

# Wohnungs-Austausch-Aktion 1953

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **28 (1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102504>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zieht also aus der Aktion nicht nur keinen Gewinn, sondern wendet im Gegenteil im Interesse weiter Volkskreise dafür erhebliche finanzielle Mittel auf.

Die Geschäftsstelle erläßt alle Jahre in den Berggemeinden Aufrufe, in denen Interessenten eingeladen werden, ihre Mietobjekte im Ferienwohnungsverzeichnis ausschreiben zu lassen. Die Einschreibgebühr beträgt 3 Franken, der Verkaufspreis des Verzeichnisses, das periodisch neu herausgegeben wird, Fr. 1.80. Damit die Geschäftsstelle einen Überblick über die vermieteten und noch vermietbaren Wohnungen erhält und den Wohnungssuchenden genaue Auskünfte geben kann, ersucht sie Vermieter und Mieter, ihr die Mietabschlüsse zu melden. Wir möchten diese Bitte auch an dieser Stelle wiederholen. Mit Ihrer Rückmeldung leisten Sie der Geschäftsstelle und den übrigen Wohnungssuchenden einen Dienst; unnötige Schreibereien und Ärger können vermieden werden.

Der Geschäftsführer macht jedes Jahr eine «Inspektionsreise», die ihm den wünschbaren Kontakt mit den Vermietern und einen guten Einblick in Lage und Zustand der Mietobjekte verschafft. Wo nötig, wird den Vermietern nahegelegt,

Änderungen und Verbesserungen an Haus und Wohnungseinrichtungen vorzunehmen, um den Feriengästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Die Wohnungen dürfen wohl einfach, müssen aber sauber und wohnlich sein. Aus hygienischen oder anderen Gründen nicht geeignete Wohnungen werden im Verzeichnis gestrichen.

Die Geschäftsstelle macht es sich ferner zur Aufgabe, allfällige Differenzen zwischen Vermieter und Mieter zu schlichten. Erfreulicherweise wird der Geschäftsführer mit solchen Arbeiten nur selten belastet.

Liebe Mieter! Mit diesen Ausführungen wollten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Tätigkeit unserer Ferienwohnungsvermittlung geben. Tausenden können wir alljährlich zu einem Ferienaufenthalt mit der Familie verhelfen. Da unsere Unkosten für diese Aktion von Jahr zu Jahr zunehmen, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns daran einen freiwilligen Beitrag überweisen würden. Verwenden Sie hiezu beiliegenden Einzahlungsschein! Für Ihre freundliche Bereitwilligkeit danken wir Ihnen herzlich.

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft.

## Wohnungs-Austausch-Aktion 1953

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft ist bestrebt, die von ihr vor nahezu 20 Jahren geschaffene Ferienwohnungsvermittlung zu erweitern. Sie möchte dies unter anderem auch mit einem Austausch von *Wohnungen* versuchen, in dem Sinne, daß zum Beispiel Wohnungsbesitzer im Tessin ihre Wohnung für einen Ferienaufenthalt gegen eine solche in der Bodenseegegend austauschen. Dabei kommen für einen solchen Austausch natürlich auch Wohnungen aus anderen Gegenden in Frage, seien diese nun an einem See oder im Gebirge. Der Austausch der Wohnungen hätte ohne jegliche Entschädigung auf Gegenseitigkeit zu erfolgen. Die Ferien-

wohnungsvermittlung der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft nimmt gerne Adressen von Wohnungen entgegen, die in die geplante Aktion einbezogen werden möchten. Den Anmeldungen ist eine Photographie des Hauses sowie der Umgebung beizulegen. Die Geschäftsstelle nimmt aber auch gerne Zuschriften entgegen, die der Förderung der Wohnungs-Austausch-Aktion dienlich sein können.

Ferienwohnungsvermittlung der  
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft  
Baarerstraße 46, Zug

## Eine neue Pflanzennahrung

Es ist doch merkwürdig! Jedermann weiß um die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung des menschlichen und allenfalls auch des tierischen Körpers. Doch über die Ernährung der Pflanzen – ach du liebe Zeit – hat man kaum je einen Gedanken verloren. Man ist sich überhaupt kaum bewußt, wie groß der Anteil unseres körperlichen Wohlergehens an der befriedigenden Lösung der Ernährungsfrage unserer Gemüse und Salate, aber auch der Früchte, sein kann.

Niemand wird behaupten wollen, daß einseitig gedüngte – lies ernährte – Gemüse denselben Nährwert besitzen wie solche, die eine ausgeglichene Düngung erhalten haben. «Unterernährte» Gemüse und Salate hingegen sind zäh und besitzen oftmals einen ätzenden Beigeschmack.

Übrigens sind wohlernährte Pflanzen ganz allgemein viel widerstandsfähiger gegen Krankheiten sowie den Anfall von tierischen und pilzlichen Schädlingen. Die chemische Schädlingsbekämpfung, deren Zweckmäßigkeit auch heute noch von namhafter Seite in Frage gestellt wird, kann somit in bescheidenem Rahmen durchgeführt werden, was sich wiederum auf die Gesundheit des menschlichen Körpers nur günstig auswirken wird.

Rein wirtschaftliche Verluste, die der Konsument tragen muß, entstehen im Lagerhaus und Keller am falsch ernährten (gedüngten) Lagergemüse und -obst. Darüber ein kleines Beispiel aus eigenem Erleben: Letzten Herbst lagerte ich für

meine Familie sehr preiswerte, gesunde, appetitlich gefärbte, ausgesucht große Glockenäpfel und andere haltbare Apfelsorten. Nachschicken muß ich noch, daß sich unser Keller zu Lagerzwecken ausgezeichnet eignet. Er ist kühl, und der offene Boden gibt genügend feuchte Luft ab. Seit der Jahreswende nun bauen die Früchte ihre aufgespeicherten Reservestoffe sehr rasch ab, was sich in einer fleckigen Veränderung des saftigen Fruchtfleisches unangenehm bemerkbar macht. Offensichtlich wurden die Bäume, an denen meine Äpfel reiften, mit Stickstoff in Form von häufigen Jauchegaben übersättigt, welche Mutmaßung sich nach der Rückfrage beim Produzenten denn auch bewahrheitete.

Was nun – so wird man sich schließlich fragen –, versteht man unter einer ausgeglichenen Ernährung unserer Kultur- und Zierpflanzen?

Vor allem: Es muß ein Dünger sein, der alle pflanzlich wichtigen Aufbaustoffe enthält und frei von wachstumschädigenden Einflüssen ist. Noch mehr! Die Nährstoffe müssen in den richtigen Proportionen vorhanden sein und dies in einer für die Pflanze genießbaren Form. Man weiß heute allerdings, daß die Pflanze über ein sogenanntes Wahlvermögen verfügt, das heißt sie allein bestimmt, wieviel und von welchem Nährstoff ihre Wurzelspitzen aufnehmen sollen, sofern eben genügende Mengen von diesem Nährstoff in aufnehmbarer Form vorhanden sind. Man weiß aber auch, daß der für das Pflan-